

2. SATZ
Allegro molto
Alla breve-Takt, a-Moll

Dieses volkstümliche, sehr russisch wirkende Scherzo bildet den eigentlichen Kontrast zum Kopfsatz. Skurrile Dreiklangsfiguren tauchen auf, die sich als kapriziöse Vorboten des ganz ähnlichen Rufmotivs im ersten der sehr viel später entstandenen „Sinfonischen Tänze“ ankündigen. Das mag an die ironisch-witzige und sarkastische Art von Prokofjew erinnern, obwohl Welten zwischen dem Ausdrucksvermögen beider Musiker liegen.

3. SATZ
Adagio
4/4-Takt, A-Dur

An dritter Stelle steht der langsame Satz. Ihn beherrscht ein Thema, dessen melodische Qualitäten gleichauf liegen mit denen des berühmten langsamen Satzes im 2. Klavierkonzert, den Klängen, zu denen 1955 Marilyn Monroe in dem Film „Das verflixte siebte Jahr“ in Rührung und Ergriffenheit erstarre. Es ist eine unendlich lange, fein ausbalancierte, sich organisch steigernde Melodie, beim ersten Erscheinen eine wahre Herausforderung an den Soloklarinettenisten. Eine Musik zum Träumen!

4. SATZ
Allegro vivace
Alla breve-Takt, E-Dur

Zündenden Freudenausbrüchen gleich stürmt der Schlußsatz los. Vielfache Assoziationen und Reminiszenzen an Themen und Motive der vorherigen Sätze werden deutlich, wirken etwas vordergründig und plakativ. Ganz plötzlich bricht die Entwicklung ab, eine apotheotische Schlußhymnik krönt das Werk, sehr effektiv, wenn vielleicht auch banal, wirkungsvoll jedoch allemal.